

Schulsozialarbeit wird regionalisiert

Bühler Aufgrund der Einführung des neuen kantonalen Volksschulgesetzes per 1. August mit der gesetzlichen Pflicht, eine Schulsozialarbeit zu führen, stellte die Gemeinde Steinden Antrag sich der Fachstelle Schulsozialarbeit Appenzeller Mittelland, bestehend aus den Gemeinden Bühler, Gais, Rehetobel, Speicher, Teufen und Trogen, anzuschliessen. Der Gemeinderat Bühler stimmte gemäss einer Medienmitteilung dem Antrag zu. Die Umsetzung soll auf das 2. Semester des Schuljahres 2023 / 2024 erfolgen. Die Schülerzahlen werden gemäss Vereinbarung erhoben und bilden die entsprechende Verrechnungsgrundlage. (gk)

Ausserrhoden an der Olma

Ausstellung Die Olma-Messen haben dieses Jahr in der neuen Halle 1 einen Regio-Genussmarkt lanciert. Für diese Premiere hat das Amt für Landwirtschaft für die lokalen und regionalen Produzenten von Ausserrhoden gemäss einer Medienmitteilung einen Stand organisiert, an dem sie ihre Spezialitäten dem Olma-Publikum anbieten können. Die Olma beginnt heute Donnerstag. Die Standöffnungszeiten sind von 9-18 Uhr. (kk)

Appenzeller Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü),
Geschäftsführung: Dietrich Berg,
Chief Product Officer: Matthias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung

David Scarno (dsc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Stv.), Karin Emi (ker), Ramona Koller (rak), Mea McShee (mc), Lukas Tanno (lto), Astrid Zysset (asz), Telefon 071 353 96 90.
 E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktor: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarno (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudler (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wilder Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
 Telefon: 071 272 77 11.
 E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv. / Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv. / Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
 Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
 E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Appenzeller Zeitung: Verbreitete Auflage: 8 020 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022). Grossauflage Appenzeller: 28 000 Ex. (Verlagsangabe)

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Ombudsmann: Hans Fahrlander, ombudsstelle@chmedia.ch
 CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Oktoberfest Gais vor dem Aus

Die bisherigen Organisatoren des Anlasses in Gais hören auf. Nachfolger sind keine in Sicht.

Claudia Hutter

Das Oktoberfest Gais, das immer zeitgleich mit der Chilbi Gais stattfand, bangt um seine Zukunft. Vielleicht wird es im Herbst 2024 kein mehrtägiges Fest in dieser Form mehr geben. Dann wäre es noch eine Dorfchilbi mit erweitertem Gastro- und Unterhaltungsangebot. Alles steht in den Sternen, gewiss ist nur: Reto Fuchs, seine Frau Regula Bruderer und Urs Heierli – die drei verbliebenen Vereinsmitglieder von Bierfreunde Gais – geben nach 15 Jahren auf.

Niemand konnte sie davon überzeugen, diesen Schritt nicht zu tun. Sie haben mit Herzblut und der Aufwendung unzähliger freier Stunden dem Oktoberfest Gais den Stempel aufgesetzt. Jemanden zu finden, der genau in diese Fussstapfen tritt, dürfte schwierig sein.

Grösseres Fest, grösseres Zelt und Defizit

«Jetzt mögen wir nicht mehr», sagt Reto Fuchs. «Es ist jedes Jahr schwierig, genügend Personal zu finden. Zudem schliessen wir regelmässig mit einem Defizit.» Die Musikformationen müssen budgetiert werden, dazu die Zeltmiete. Hinzu kommen Löhne für die 25 Helfer. 2009 fingen sie mit einem Zelt von 8 auf 15 Metern an, heute hat es ein Ausmass von 10 auf 21 Meter.

In all den Jahren hätten die Besucherinnen keinen Eintritt bezahlen müssen, betont Reto Fuchs. «Das Mineralwasser schenken wir gratis aus.» Speziell bedankte er sich bei der Eröffnungsrede am Samstagnachmittag bei der Eigentümerin des Grundstücks, auf welchem das Oktoberfestzelt stand – Ursula Granci-Koller, die in Argentinien lebt. Platzmiete hat sie nie verlangt.



Oktoberfest und «Gaiser Wiesn» ade: Regula Bruderer, Reto Fuchs und sein Freund Urs Heierli geben nach 15 Jahren und 25 000 ausgeschenkt Litern Bier auf (von rechts nach links). Bild: Claudia Hutter

Reto Fuchs sagte auf Anfrage, er habe längere Zeit nach Mitstreitern aus anderen Gaiser Vereinen gesucht, sei jedoch auf

keinen grünen Zweig gekommen. Bei der Gründung der Bierfreunde Gais waren zehn Vereinsmitglieder aufgelistet.

Ihr Oktoberfest wuchs von Jahr zu Jahr. Auch über das Wochenende war das Festzelt rappellvoll, inklusive Vorplatz. Das traum-

hafte Herbstwetter lockte viele Besucher an – nicht wenige kamen dabei im Bayern-Look oder zumindest in Ansätzen dessen, was es sein könnte.

Angezapft wurde wie jedes Jahr am Samstagnachmittag um 15.30 Uhr mit einem geladenen Gast und Vertreter der «Lokalprominenz». Dieses Mal war es der in Gais aufgewachsene Bruno Steingruber, Jobcoach, Leiter von Gais Tourismus und Präsident des Vereins Museum Gais, dem diese Ehre zuteil wurde. «Ich habe mich gefreut, das Bierfass mit dem Holzklöppel anzuzapfen», sagt er und lacht: «Die Mass Bier habe ich danach auch wirklich ausgetrunken.»

Kein totaler Rückzug

Michaela Tanner, Gemeinderätin und Präsidentin der Kommission Gais Tourismus, betonte, die Gemeinde sei zusammen mit Markschef Hans Bänziger daran interessiert, eine attraktive Zukunft für die Chilbi Gais zu sichern. «Was und wie genau sich das gestalten wird, ist noch offen», so die Gemeinderätin, die ihr Amt im Juni antrat. Sie bestätigte, dass das Oktoberfest in der Form wie bisher ein grosser Anziehungspunkt und Gewinn für die Chilbi Gais gewesen sei.

Die Chilbi soll als Gesamtheit mit Bahnen, Ständen und einem ergänzenden Angebot bestehen bleiben. Reto Fuchs selbst sieht sich nicht im Lead eines Gesamt-OKs zusammen mit andern Mitorganisatoren. Auf die eine oder andere Weise kann er sich dennoch vorstellen, auch in Zukunft an einem erweiterten Chilbiangebot mitzuwirken. Einige Tränen wurden an diesem Oktoberfest ungenutzt verdrückt. «Roger Federer tat es auch», erklärte sich Reto Fuchs.

13 Entlassungen bei der Sefar AG

Der Textilriese hat zudem seine Produktionsanlage in Wolfhalden aufgegeben.

Lukas Tanno

Die Tage der Sefar AG in Wolfhalden sind gezählt. Wie vor einem Jahr kommuniziert, wurden der zweite Standort des weltweiten Textilherstellers im Kanton Appenzell Ausserrhoden geschlossen und die rund 40 Mitarbeitenden auf die Produktionsanlagen in Thal und Heiden verlagert. So können dort die leer stehenden baulichen Kapazitäten besser genutzt werden, sagt Philippe Eilinger, Finanzchef der Sefar AG.

Obwohl die Schliessung des Standorts Wolfhalden bereits seit längerem klar war, ist diese für die Gemeinde ein Verlust, meinte Gemeindepräsident Gino Pauletti im letzten Jahr an der öffentlichen Orientierungsversammlung. Denn die Gemeinde verliere so nicht nur viele Arbeitsplätze, sondern auch

Steuereinnahmen. Positiv sei aber, dass die Mitarbeitenden nach Thal oder Heiden wechseln konnten und aufgrund der Standorterschliessung niemand den Job verloren hat.

Entlassungen bei der Sefar AG

Insgesamt werden in der Schweiz 780 von weltweit 2900 Mitarbeitenden beschäftigt. Obwohl die Sefar-Gruppe im Jahr 2021 ein Rekordergebnis erzielt hatte und der Umsatz um 17 Prozent auf 374 Millionen Franken gestiegen ist, macht die Anzahl der Aufträge dem Textilriesen zu schaffen. Eilinger sagt: «Der weltweite Auftragseingang ist weiterhin ungenügend. Nach Monaten der Kurzarbeit in verschiedenen Abteilungen wurde der Personalbestand um 13 Stellen gekürzt.» Im vergangenen Jahr sagte Sefar-Chef Renato

Luck, dass für ihn die höheren Energiekosten und die teureren Rohstoffe ein Dauerthema seien. Auch die langen Lockdowns, vor allem in China, hätten gestört. Die Sefar AG ist in Verkauf und Produktion aber global auf-

gestellt, davon profitiere die Textilfirma.

Liegenschaft in Wolfhalden soll verkauft werden

Allgemein hing in den letzten Jahren für die Sefar AG viel von

den coronabedingten Lockdowns und dem Ukraine-Krieg ab. Trotzdem war auch das Jahr 2022 kein schlechtes für den Textilriesen, der vor allem davon profitiert, sehr diversifiziert zu sein und Kundschaften in vielen verschiedenen Industrien zu beliefern.

Um weiterhin auf einem positiven Weg zu bleiben und nicht unnötige Kosten zu verursachen, sollen nun also die Produktionsanlagen in Thal und Heiden besser ausgelastet werden, weshalb der Standort in Wolfhalden geschlossen wurde. Einen weiteren Nutzen für das Gebäude hat die Sefar AG nicht. Eilinger meint, dass es das Ziel sei, das Grundstück in Wolfhalden zu verkaufen. Einen Käufer für die 10 000 Quadratmeter grosse Liegenschaft wurde aber noch nicht gefunden.



Die 10 000 Quadratmeter grosse Produktionsanlage in Wolfhalden wurde geschlossen. Bild: David Scarno